MILCH MARKER INDEX
TRANSPARENZ IN PRODUKTION UND VERMARKTUNG

ERZEUGUNGSKOSTEN MILCH

Fakten, die Sie kennen sollten!

AUSGABE 03/2025

EIN SERVICE VON MILCH BOARD Die Deutsche Milcherzeugergemeinschaft

WAS IST DER MMI?

Der Milch Marker Index (MMI) beruht auf der Studie „Was kostet die Erzeugung von Milch?“. Der Index zeigt die Entwicklung der Milcherzeugungskosten auf und wird in regelmäßigen Abständen vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) aktualisiert. Die Preis-Kosten-Ratio verdeutlicht, inwieweit das „Milchgeld“ die Produktionskosten abdeckt. Die Berechnungen basieren auf Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) und des Informations Netzes Landwirtschaftlicher Buchführungen der EU (INLB).

MILCH MARKER INDEX FAKTEN

Im April 2025 lag der Milch Marker Index in Deutschland bei 124. Die Milcherzeugungskosten stiegen von Januar bis April 2025 um 1,42 Cent auf 57,20 Cent pro Kilogramm. Aufgrund des geringeren Anstiegs der Milchauszahlungspreise werden nur noch 93 Prozent der Erzeugungskosten gedeckt.

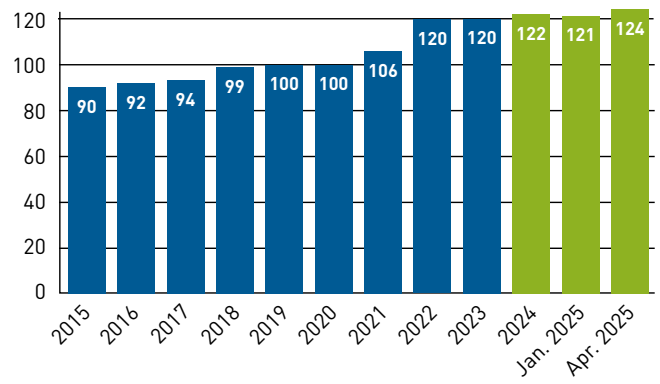
Von Januar bis April 2025 stiegen insbesondere die Betriebsmittelkosten für Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel um 11 Prozent, die Kosten für Zukauffutter für Rinder um 3 Prozent und die Kosten für die Unterhaltung von Maschinen und Gebäuden um 6 Prozent. Am stärksten von Steigerungen der Milcherzeugungskosten betroffen war in den letzten Monaten die Region Süd. Hier stiegen die Ausgaben im Vergleich zum Januar um insgesamt 3,30 Cent auf 65,90 Cent pro Kilogramm (+5 Prozent), sodass hier 19 Prozent der Kosten ungedeckt blieben.

In der Region Ost sanken die Milcherzeugungskosten im Endergebnis durch höhere Rindererlöse aufgrund der derzeit besseren Verwertungsmöglichkeiten von Rindfleisch um 1,84 Prozent, obwohl die Ausgaben für Betriebsmittel und allgemeine Betriebskosten gleichblieben. Da die Milchauszahlungspreise im April mit 53,09 Cent lediglich 0,1 Prozent unter denen vom Januar lagen, kam es sogar zu einer Kostenüberdeckung von einem Prozent.

In der Region Nord blieb das Verhältnis zwischen den Kosten und Erlösen im Vergleich zum Januar nahezu unverändert (104 Prozent Kostendeckung), da Kostensteigerungen von 0,61 Cent pro Kilogramm Milch von Milchpreiserhöhungen von 0,39 Cent pro Kilogramm begleitet waren.

MILCH MARKER INDEX MMI

Berechnungsstand April 2025, Datum der Veröffentlichung: 15.07.2025



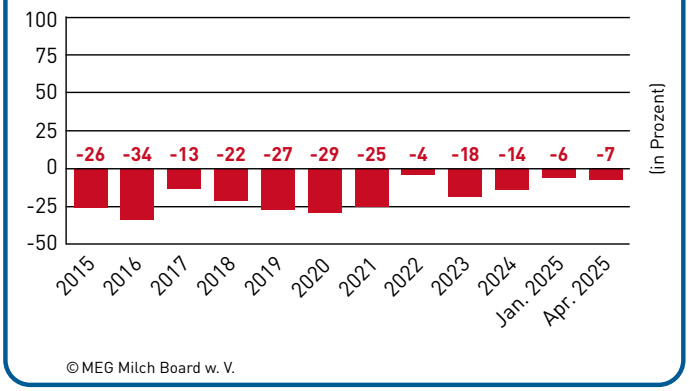
Veränderung der Milcherzeugungskosten in Deutschland im zeitlichen Verlauf, Basis 2020=100 (neu), aktualisierte Berechnungsbasis INLB 2022 (zuvor 2010-2021)

Stichmonate vorläufig

© MEG Milch Board w. V.

PREIS-KOSTEN-RATIO (KOSTENDECKUNG)

Berechnungsstand April 2025, Datum der Veröffentlichung: 15.07.2025



© MEG Milch Board w. V.

Quelle Grafiken und Tabellen:
Trendberechnung BAL auf Basis von Daten Destatis und INLB

MEG Milch Board w.V. • Stresemannstr. 24 • 37079 Göttingen • Telefon: 0551 / 50 76 49 - 0 • Telefax: 0551 / 50 76 49 – 10
Geschäftsstelle München • Zeppelinstr. 71 - 73 • 81669 München • E-Mail: info@milch-board.de

MILCH MARKER INDEX
TRANSPARENZ IN PRODUKTION UND VERMARKTUNG

ERZEUGUNGSKOSTEN MILCH

Fakten, die Sie kennen sollten!

AUSGABE 03/2025

EIN SERVICE VON
MILCH BOARD
Die Deutsche Milcherzeugergemeinschaft

Deutschland
Berechnungsstand April 2025, Datum der Veröffentlichung: 15.07.2025

© MEG Milch Board w. V.

Jahr/Quartalswert*	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Jan. 2025	Apr. 2025
Milcherzeugungskosten in ct/kg	41,20	42,44	43,17	45,57	45,87	45,96	48,38	55,21	54,97	55,94	55,78	57,20
Milchauszahlungspreis in ct/kg**	30,53	27,93	37,40	35,60	33,70	32,84	36,27	53,18	45,34	48,14	52,67	53,02
Preis-Kosten-Ratio	**0,74**	**0,66**	**0,87**	**0,78**	**0,73**	**0,71**	**0,75**	**0,96**	**0,82**	**0,86**	**0,94**	**0,93**

* Stichmonate vorläufiger Trend, alle Angaben ohne MwSt., ab 2023 Hochrechnung auf Basis INLB 2022 (vorläufig) und Destatis, zuvor Berechnungsbasis INLB 2010-2021.

** alle Milchpreise bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß, ab 2019 ab Hof, zuvor frei Molkerei. Quelle: BLE (265) BLZ-Datenzentrum Preise für konventionell erzeugte Kuhmilch, Stand 13.06.2025

Quelle Grafiken und Tabellen: Trendberechnung BAL auf Basis von Daten Destatis und INLB

MILCH & MARKT

„Trotz vermeintlich guter Milchpreise gibt es im Bundesdurchschnitt immer noch eine Unterdeckung von 7 Prozent", stellt der Vorstandsvorsitzende der MEG Milch Board Frank Lenz fest. „Spannend ist die Entwicklung in den Regionen: Während im Osten und Norden Kostendeckung erreicht wurde, sieht die Lage im milchstarken Süden ganz anders aus. Hier fehlen 12,83 Cent zur Kostendeckung und damit dramatische 19 Prozent."

Lenz geht davon aus, dass auch weiterhin mit Betriebsaufgaben und damit rückläufigen Milchmengen zu rechnen sein wird. Davon betroffen ist allerdings nicht nur der Süden. Die Region Ost ist sogar überproportional betroffen. „Wir haben es mit einem strukturellen Rückgang der Tierbestände zu tun. Daran können auch die derzeit relativ guten Milchpreise nichts ändern. Die hohen Viehpreise machen zudem einen Verkauf zusätzlich attraktiv. Aber die Tiere sind zu einem sehr knappen Gut geworden, so dass trotz hoher Viehpreise die Schlachtviehverkäufe moderat bleiben. Die Reproduktion des Bestandes ist mit Zukauf kaum zu leisten, und der eigene Viehbestand weist ohnehin große Lücken bei den Färsen durch die Blauzungenkrankheit auf."

Auch international scheint das Wachstum der Milchmengen einer aktuellen Veröffentlichung des Thünen Instituts (Milchtrends) zufolge vorerst gebremst. Während die EU-27, Neuseeland und die USA ihre Milchmengen zwischen 2010 und 2024 zum Teil stark ausweiteten, ist die Milchproduktion in den ersten vier Monaten 2025 in der EU-27 und den USA gesunken, in Neuseeland gab es nur noch einen sehr geringen Anstieg von 0,4 Prozent.

„So lange keine Kostendeckung erreicht wird", resümiert Lenz „ist auch keine Trendwende in der Milchviehhaltung in Sicht. Wir werden weitere Betriebe verlieren, mit all den bekannten Folgen für soziale, ökologische und ökonomische Belange. Die Erzeugungskosten müssen also unbedingt in der Kalkulation Berücksichtigung finden. Es liegt jetzt vor allem an den Gremien der Genossenschaften, die Unterdeckung zu beseitigen und endlich die Weichen zu einer zukunftsfähigen Milchproduktion zu stellen. Denn eines ist sicher: Die Milchbäuerinnen und -bauern werden reagieren – zumeist mit der Einstellung der Milchproduktion."

MEG Milch Board w.V. • Stresemannstr. 24 • 37079 Göttingen • Telefon: 0551 / 50 76 49 - 0 • Telefax: 0551 / 50 76 49 – 10
Geschäftsstelle München • Zeppelinstr. 71 - 73 • 81669 München • E-Mail: info@milch-board.de